Flora&Fauna

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lausbubengeschichten

Unschuld in Gips

Der Tatort liegt nah an Grenze zu den stramm katholischen Innerrhodern. Beim Opfer handelte es sich offensichtlich um ein Wesen aus vorkatholischer Zeit. Obwohl man der jungen Frau die Arme abgeschlagen hatte, zeigte sie sich völlig ungeniert mit nacktem Oberkörper und einer subtilen Laszivität in ihrem Gesichtsausdruck.

Bis heute ungeklärt ist die Frage, wie diese schneeweisse Skulptur, dieser Inbegriff von jungfräulicher Unschuld, an den Tatort gelangt war. Stammte sie aus Athen? Hiess sie Aphrodite oder Venus? Wem gehörte diese Göttin der Liebe? Wer deponiert ein göttliches Wesen in einem verlassenen Backsteinbau, bewachsen von Brombeerstauden, umgeben von rostenden Maschinen und dem Unrat einer halben Generation?

Jedenfalls stand sie da oben auf der Galerie, bestaunt von zwei Spitzbuben, die sich sonst eher für das Konstruieren von Karbidbomben und das Frisieren von Töffli interessierten als für griechische Göttinnen. Sie faszinierte uns auch mehr als alles Andere, was da herumlag: Werkzeug, Bolzen, Wellen, Zahnräder, genug für tausend schulfreie Nachmittage.

Die griechische Mythologie ist durchzogen von menschlichen Schwächen und Versuchungen, und genau jetzt war es auch dieser dreckige Backsteinbau. Ich hörte sie deutlich, die innere Stimme, die mir zuflüsterte: «Jetzt oder nie. So lange du auch noch leben magst, aber du wirst nie mehr in einem finsteren, gottverlassenen Gewölbe die Gelegenheit haben, eine schneeweisse Göttin stürzen zu sehen. Wenn du sie loslässt, wird sie mehrere Sekunden im freien Fall beschleunigen und mit riesigem Getöse auf dem Beton zerbersten. Es wird ein Wahnsinn.» Die Stimme hielt Wort. Ergriffen, standen wir da, die Stille war gespenstisch. Intuitiv begriffen wir auch die philosophische Lektion von der Unumkehrbarkeit der Geschehnisse. Ob die Scherben immer noch daliegen? Ob das Gebäude noch steht? Stimmt es, dass es Täter noch nach einem halben Jahrhundert zum Tatort zurückzieht? Wir werden es bald wissen: Die Klassenzusammenkunft steht vor der Tür.

Ruedi Stricker

So ist das Leben

Cartoons: Karsten Weyershausen

flora&fauna

Beatrice Egli

Das Schlagerschätzchen war Ehrengast bei der Zunft Weggen am diesjährigen Sechseläuten. Traditionsgemäss muss der Ehrengast beim Mittagessen eine Rede halten. In den Genuss dieser Ansprache kamen die Anwesenden aber nicht. Egli war nach dem ebenfalls geladenen Bundesrat Johann Schneider-Ammann an der Reihe. Sie ahnen es: Für Eglis Rede blieb vor dem Umzug keine Zeit mehr. Glücklicherweise hat die Dauer von Schneider-Ammanns Rede keinen Einfluss auf den Sommer.

Ivanka Trump

Eine Rede halten durfte auch Ivanka Trump. Sie war am W20-Gipfel geladen. Dabei ging es um die wirtschaftliche Stärkung von Frauen. Ihr Vater sei fest davon überzeugt, dass Frauen das Potenzial besitzen würden, einen Job genauso gut wie Männer zu erledigen. No Fake News! Das beste Beispiel dafür ist Ivanka selber. Sie vertrat im Übrigen die Trump-Gene bestens: Auch sie scherte sich keinen Deut um die royale Etikette und legte für ein Foto den Arm um die niederländische Königin Maxima – wirklich ein maximaler Fauxpas.

Eli Simic

Sie ist eine wichtige Frau, auch wenn sie nicht am W20-Gipfel eingeladen war. Eli Simic ist die neue Bachelorette. Dank «3+» geht das Fremdschämen in eine weitere Runde. Doch hat der TV-Sender schon den Gewinner enthüllt? In einer der ersten Szenen war der Sieger, respektive sein Handgelenk mit einer silbernen Rolex zu sehen. Wurde damit bereits ein eigentlich streng gehütetes Geheimnis gelüftet? Selbst wenn sich der Gewinner anhand der Uhr ermitteln liesse. Die Zuschauer werden in freudiger Erwartung diverser Peinlichkeiten dennoch fleissig den TV einschalten.

Bastian Baker

Der Bachelor der Herzen ist der hübsche Romand Bastian Baker. ‹20 Minuten› schickte 27 Männer ins Rennen und suchte den «schönste Schweizer Mann der Welt». Über 130 000 Leser beteiligten sich am Voting und mit über 57 000 Stimmen holte sich der Sänger den ersten Platz. Baker dazu: «Unglaublich, wie viele Menschen gevotet haben – ich wusste nicht mal, dass die Schweiz so viele Einwohner hat.» Eine Aussage, mit der er in einer künftigen Bachelorette-Staffel unterkommen würde, sollte seine Musiker-Karriere je Schiffbruch erleiden.

Barbara Burkhardt